Sonnabend, den 20. Mai 1933

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 138. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Genf wieder hoffnungsvoll.

Abrüstungskompromiß auf Grund der Rooseveltschen Vorschläge? Deutschland nimmt englischen Entwurf als Vertragsgrundlage an.

Genf, 19. Mai. Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz, der gestern zu einer Sitzung zusammentrat, hat durch die Botschaft des Präsidenten Roosevelt als auch durch die Rede des Reichskanzlers Hitler einen lebhaften Ansporn erhalten, der während der gestrigen Verhandlungen klar in Erscheinung trat.

Nach einer ausführlichen Interpretation der Reichskanzlerrede und der Rooseveltbotschaft erklärte Henderson, er erwarte nunmehr mit ängstlicher Sorge, daß auch die anderen Staaten einen **Kompromiß auf der Grundlage der Rooseveltschen Vorschläge** zustimmen würden. Zum Schluß richtet Henderson einen Appell an die Versammlung, mit einem besonderen Hinweis auf die nahe bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz. **Bis zum 12. Juni, dem Beginn der Weltwirtschaftskonferenz, müsse man der Welt die Zusicherung geben, daß eine Abrüstungskonvention zustande komme.** Nichts habe auf ihn größeren Eindruck gemacht als die Erklärung des Reichskanzlers, daß jede neue Anwendung irgendwelcher Gewalt in Europa den Zusammenbruch der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung herbeiführen müsse.

Der deutsche Vertreter, Botschafter Nadolny, gab nach einer längeren Rede folgende Erklärung ab: Das deutsche Volk erwartet nach wie vor von dieser Konferenz zwei Ergebnisse: Sicherheit und Abrüstung der hochgerüsteten Staaten und Verwirklichung der deutschen Gleichberechtigung. Es glaubt, daß der britische Entwurf eine Grundlage der Probleme geben kann. **Ich kann daher hiermit im Namen meiner Regierung erklären, daß wir diesen Entwurf nicht nur wie bisher als Verhandlungsgrundlage, sondern als Grundlage für die abzuschließende Konvention annehmen.** Soweit wir Aenderungen vorzuschlagen haben, werden sie unserer neuen Haltung entsprechen. Ich hoffe, diese Erklärung zeigt aufs neue, mit welchem Geist der Mäßigung und Verständigung wir an dem Zustandekommen des Abkommens mitarbeiten. Ich spreche die Hoffnung aus, daß auch die andren Staaten sich nunmehr in den Rahmen eines positiven Ergebnisses, soweit es sich auf der Grundlage des britischen Abkommensentwurfs nunmehr abzuzeichnen scheint, einordnen. Im übrigen erklärte Botschafter Nadolny, daß er **die vom Reichskanzler Hitler in seiner Reichstagsrede aufgestellten Grundsätze offiziell als deutsche Vorschläge einbringen** werde.

Der französische Vertreter Massigli beschränkte sich auf einige kurze auffallend kühle und zurückhaltende Worte. Er erklärte, daß das Ziel der allgemeinen Abrüstung nur unter voller Anerkennung und Würdigung der wahren Tatsachenlage erreicht werden könne. Das französische Volk habe die Botschaft des Präsidenten Roosevelt voll gewürdigt. In vorsichtigem Ton begrüßte Massigli dann die Erklärung des deutschen Reichskanzlers. Die französische Regierung wolle jetzt die von Deutschland angekündigten Vorschläge abwarten.

Der türkische Außenminister Tewfik Ruschdi Bey begrüßte sodann aufs wärmste die Botschaft Roosevelts und betonte die uneingeschränkte Annahme des amerikanischen Vorschlags durch die Türkei.

Der englische Vertreter, Staatssekretär Eden, begrüßte warm die Erklärung des deutschen Reichskanzlers über die Bereitwilligkeit, mit allen Mächten zur Lösung des Abrüstungsproblems zusammenzuarbeiten. Die früheren Verhandlungen mit dem Führer der deutschen Abordnung hätten leider nicht gerade zu weitgehenden Erfolgen geführt. Umsomehr begrüße die englische Regierung die Reichskanzlererklärung, die jetzt greifbare Ergebnisse ermögliche. Die englische Regierung schlage vor, möglichst schnell eine allgemeine Formel anzunehmen, in der sich die Mächte auf die **Annahme der Hauptgrundsätze des zweiten Teils des englischen Abrüstungsplans,** in dem die Effektiv- und Materialfrage behandelt werden, einigen.

Präsident Henderson erklärte zur Geschäftsordnung, daß dem Ausschuß bis zur Weltwirtschaftskonferenz nur noch 19 Tage übriggeblieben seien.

Die nächste Sitzung ist entgegen den englischen Wochenend-Gepflogenheiten und der bisher langjährigen Tradition der Konferenzen auf Sonnabend festgesetzt worden.

Der Weg für praktische Verhandlungen frei

Genf, 19. Mai. Die heutige Diskussion im Hauptausschuß hat nach Uebereinstimmung der Auffassung der Konferenzkreise eine wichtige Klärung insofern gebracht, als der Weg nunmehr endlich frei für praktische Verhandlungen steht.

Morgen wird im Hauptausschuß die allgemeine Aussprache über den englischen Entwurf beim Kapitel Kriegsmaterial fortgesetzt werden. Von großer Bedeutung werden die Verhandlungen insofern sein, als jetzt zum ersten Male die Konferenz vor konkreten Entscheidungen in der Frage des Kriegsmaterials gestellt werden wird. Damit wird insbesondere Frankreich nunmehr gezwungen, klar Farbe zu bekennen.

Die polnischen Wehrverbände mit 9300 Mann angerechnet.

Genf, 19. Mai. Im Effektivausschuß der Abrüstungskonferenz wurde heute die Stärke der privaten Wehrverbände Polens besprochen. Die polnische Regierung selbst hat angegeben, daß 9300 Mann für die militärische Anrechnung in Frage kämen. Der Vertreter Italiens beantragte, die Stärke auf 13 000 Mann festzusetzen. Sein von Deutschland, Ungarn und Oesterreich unterstützter Antrag wurde jedoch von der französchen Staatengruppe bei Stimmenthaltung Englands und der Vereinigten Staaten mit 5 gegen 4 Stimmen abgelehnt und die von der polnischen Regierung selbst angegebene Ziffer angenommen.

In Kreisen der reichsdeutschen Delegation wird zu diesem Beschluß gesagt:

Der Effektivausschuß hat im wesentlichen die großen rein militärischen vom polnischen Kriegsministerium geleiteten und geführten Wehrverbände aus der Anrechnung auf das polnische Heer herausgelassen, während bekanntlich alle deutschen Wehrverbände als rein militärische auf das Heer anzurechnende Organisationen bezeichnet worden sind. Diese willkürliche Behandlung der deutschen und polnischen Wehrverbände muß ausdrücklich festgestellt werden.

Frankreichs Heer unantastbar.

Die Ausgaben sämtlicher Ministerien gekürzt. — Das Kriegs- und Luftfahrtministeriums ist jedoch ausgenommen. — Daladier über die Bedeutung des französischen Heeres.

Paris, 19. Mai. Der französische Senat setzte am Freitag die Beratung des Finanzgesetzes fort und befaßte sich mit einem Antrag, der eine **Herabsetzung der Ausgaben sämtlicher Ministerien um 5 Prozent** vorsieht.

Der Senator Bourgeois brachte hierzu einen Zusatzantrag ein, wonach das **Kriegsministerium von dieser Ausgabeneinschränkung ausgenommen** werden soll. Ministerpräsident Daladier unterstützte als Kriegsminister den Antrag. Er erklärte, er glaube nicht, daß in der Unterhaltung der Truppen Ersparnisse gemacht werden könnten, denn sie seien weder zu gut angezogen, noch zu gut verpflegt. In der Ausbildung werde er niemals irgendwelche Zugeständnisse machen. **Frankreich brauche ein gut ausgerüstetes Heer, das nicht auf dem Kasernenhof bleiben könne.** Daladier fuhr dann wörtlich fort: „Vielleicht wird eine Einsparung des Materials möglich sein, wenn die in Gang befindlichen internationalen Verhandlungen trotz der Schwierigkeiten, die ich nicht verkenne, deren Bedeutung ich aber auch nicht überschätze, zu einem Ergebnis gelangen. Vielleicht werden die Völker verstehen, daß es Zeit ist, endlich zu positiven Maßnahmen in der Abrüstung überzugehen. **Im Augenblick ist es jedoch illusorisch, an eine Verlangsamung der militärischen Vorbereitung zu denken.** Morgen werden wir es wissen, ob die anderen Völker geneigt sind, abzurüsten. Sonst heißt es für uns, vorsichtig zu sein und deshalb kann ich dem Antrag des Generals Bourgeois nur beistimmen."

Der Senat verabschiedete schließlich die Herabsetzung der Haushalte der Ministerien mit 5 Prozent, mit Ausnahme des Kriegs-, Luftfahrt- und Kriegsmarineministeriums.

Judenfeindliche Ausschreitungen in Wolhynien.

In Rafalowka (Wolhynien) haben jugendliche Ukrainer in zahlreichen jüdischen Häusern und Lokalen die Scheiben eingeschlagen. Im Städtchen Katerburg kam es zwischen ukrainischen und jüdischen Jugendlichen zu einer großen Schlägerei, bei welcher es mehrere Verletzte gab. Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Jüdischer Redakteur in Warschau geohrfeigt.

Gestern trat an den Redakteur des in polnischer Sprache erscheinenden jüdisch-zionistischen Blattes „Nasz Przeglond", Hirszhorn, ein junger Mann heran und ohrfeigte ihn, indem er sagte: „Ich bin Mitglied des Lagers des Großen Polens". Der junge Mann wurde von einem Polizisten festgenommen. Sein Name ist Kazimierz Kowalski. Als Grund für seine Tat gab er an, daß Hirszhorn im „Nasz Przeglond" sich in beleidigender Weise über die polnische nationale Bewegung auslasse. U. a. schrieb Hirszhorn kürzlich, daß die polnischen Dichter Slowacki, Mickiewicz und sogar der gegenwärtige apostolische Nuntius in Warschau Marmaggi jüdischer Abstammung seien.

Aufständische sprengen deutsche Versammlung.

Für Mittwoch hatte die oberschlesische Deutsche Katholische Volkspartei ihre Mitglieder in Schoppinitz zu einer Versammlung einberufen. Rund 130 Parteianhänger waren dazu erschienen. Während des Referats des Abg. Jankowski drangen etwa 30 Aufständische in den Versammlungsraum. Abg. Jankowski forderte die Eindringlinge auf, das Lokal zu verlassen, indem er auf die Bestimmungen des Versammlungsgesetzes hinwies. Die Aufständischen erklärten, daß sie den Raum nicht verlassen würden und forderten, daß die Versammlung in polnischer Sprache weitergeführt würde. Der Versammlungsleiter ersuchte die Anwesenden, sich ruhig nach Haus zu begeben. Während die Versammlungsteilnehmer den Saal verließen, brachten die Eindringlinge ein Hoch auf die Aufständischen aus. Auf der Straße wurden mehrere Versammlungsteilnehmer mißhandelt.

Meinungsverschiedenheiten bei den Sanacjawirtschaftlern.

Die Wirtschaftskonferenz des Regierungsblocks.

Anläßlich der Wirtschaftskonferenz des Regierungsblocks herrschte gestern im Sejm den ganzen Tag über lebhaftes Treiben. In den Wandelgängen und Korridoren sah man viele Tagungsteilnehmer, die dem Sejm nicht angehören, geschäftig umhergehen. Auffallend ist die große Zahl der Militärs, die an den Beratungen teilnimmt. Am gestrigen Tage wurde die Arbeit in den Kommissionen geführt. Obzwar die Beratungen geheim gehalten werden, so ist es doch hindurchgesickert, daß es unter den Tagungsteilnehmern zu bedeutenden Meinungsverschiedenheiten gekommen ist. Insbesondere die Landwirte sind über die Ausführungen des gestrigen Redners Starzynski sehr enttäuscht, in welchen sie ein Bestreben zur Besserung der Lage der Landwirtschaft vermißten.

In der Handels- und Industriekommission fällt das Fehlen der Wirtschaftsvertreter allgemein auf. Der Vorsitzende des Großindustriellenverbandes „Lewiatan", Abg. Wierzbicki, war weder in der Plenarsitzung der Tagung, noch in den Kommissionen zu sehen.

Rosting und v. Moltke bei Beck.

Außenminister Beck empfing gestern den Hohen Völkerbundskommissar in Danzig Rosting und kurz darauf den deutschen Gesandten v. Moltke.

Wie es heißt, war die Lage in Danzig Gegenstand dieser Besprechungen.

„Danziger Neueste Nachrichten" verboten.

Danzig, 19. Mai. Die „Danziger Neuesten Nachrichten" sind wegen Verächtlichmachung des Senats auf vier Wochen verboten worden.

Ergebnisse der russischen Wirtschaftsverhandlungen.

Als das Ergebnis der nunmehr abgeschlossenen Studienreise der nach Polen entsandten sowjetrussischen Wirtschaftsabordnung, die vom stellvertretenden Außenhandelskommissar Bojew geführt wurde, wird von der „Gazeta Handlowa" zunächst einmal die Festlegung allgemeiner Richtlinien für den Ausbau der russisch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen bezeichnet. In diesem Zusammenhang hebt das Blatt besonders hervor, daß die Vertreter der Sowjetregierung die Absicht geäußert haben, künftighin für die russischen Transitsendungen nach Mitteleuropa den Gdinger Hafen in größerem Umfange zu benutzen. Ferner seien auch über konkrete Transaktionen Verhandlungen geführt worden, so beim Besuch der Posener Messe, wo russische Aufträge auf Lieferung einer größeren Menge von Erntemaschinenmessern in Aussicht gestellt wurden. In Kattowitz habe die russische Abordnung über weitere Eisenbestellungen verhandelt, wobei die Auftragshöhe von 150 000 Tonnen genannt wurde.

Aus dem Hitlerlande.

Severing erleidet Nervenzusammenbruch.

Bielefeld, 19. Mai. Der frühere preußische Innenminister Severing hat auf der Fahrt nach Berlin einen Nervenzusammenbruch erlitten.

Berlin, 19. Mai. Im sogen. Scheunenviertel veranstaltete die Polizei eine große Razzia, bei der 600 Personen zwangsgestellt wurden.

Neurode, 19. Mai. 15 Reichsbannerleute wurden wegen eines Angriffs auf SA.-Leute am 1. März zu Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt.

Neues Verbot.

Sämtliche sozialistische Jugend- und Sportverbände in Oldenburg verboten.

Oldenburg, 19. Mai. Das oldenburgische Staatsministerium hat auf Grund der Verordnung „zum Schutze von Volk und Staat" für das Gebiet des Freistaates Oldenburg mit sofortiger Wirkung aufgelöst und verboten:

1. Sämtliche Arbeiterturn- und Sportvereinigungen und das Landeskartell für Arbeitersport und Körperpflege.
2. Sämtliche sozialistischen Jugendbünde und Wandervereinigungen.

Das Vermögen der aufgelösten Vereinigungen ist zu beschlagnahmen und polizeilich sicherzustellen.

Nun werden die Prinzen herangeholt.

Der zur Zeit in Rom weilende Prinz Philipp von Hessen ist zum Oberpräsidenten der preußischen Provinz Hessen-Nassau ernannt worden. Der Prinz ist verheiratet mit der Prinzessin Mafalda, einer Tochter des Königs von Italien.

Keine Gelegenheit zur politischen Betätigung.

Berlin, 19. Mai. Der Abg. Graf von Galen, der der Zentrumsfraktion des preußischen Landtags angehörte und den Wahlkreis Westfalen-Nord vertrat, hat jetzt sein Landtagsmandat niedergelegt. Zur Begründung seiner Mandatsniederlegung gibt Graf von Galen an, daß er im Landtag nicht ausreichend Gelegenheit zu politischer Betätigung habe. Graf von Galen wurde an erster Stelle unter denen genannt, die nach dem Abgeordneten Kaas die Führung des Zentrums übernehmen sollten. Zum Führer des Zentrums wurde dann Dr. Brüning gewählt.

Göring wieder in Rom.

Weltpolitische Fragen werden erörtert.

Berlin, 19. Mai. Ministerpräsident Göring hat sich heute im Flugzeug zu einem privaten Besuch nach Rom begeben.

Rom, 19. Mai. Die Reise des preußischen Ministerpräsidenten Göring nach Rom hat den Zweck, über entscheidende Fragen der Weltpolitik mit dem Chef der italienischen Regierung, Mussolini, Fühlung zu nehmen. Eine derartige Besprechung fand heute statt.

Spanien schafft den Religionsunterricht ab

Madrid, 19. Mai. Die spanische Kammer stimmte dem Gesetzentwurfe zu, mit Anfang des nächsten Schuljahres ab 1. Oktober 1933 den Religionsunterricht überall durch den Laienunterricht zu ersetzen.

Die Japaner marschieren gegen Peking.

65 Klm. von der chinesischen Hauptstadt entfernt. — Große Verluste der Chinesen. Das Bombardement von Peking bereits begonnen.

Peking, 19. Mai. Ueber den Vormarsch der japanischen Truppen gegen Peking wird vom chinesischen Hauptquartier gemeldet, daß die Japaner sich in 2 Kolonnen vom Norden und Osten her gegen die Stadt bewegen. Die beiden Kolonnen haben **das 65 Kilometer von Peking entfernte Tungschau** erreicht. Die nördliche Kolonne ist in nächster Nähe des wichtigen strategischen Punktes Mijun eingetroffen. Die chinesischen Truppen gehen geordnet zurück.

Die Panik unter der chinesischen Bevölkerung in Peking wächst stündlich. **Die chinesischen Verluste in den Kämpfen bei Kupeikan sollen 10 000 Mann betragen.** Zwei kantonesische Brigaden haben sich nach Nordchina in Marsch gesetzt, um entgegen dem Befehl Tschiankaischeks den Japanern entgegenzutreten, obwohl er sie zur Unterwerfung der Kommunisten in der Provinz Ksiansi eingesetzt hatte. Am Freitag **kreiste wieder ein japanisches Bombenflugzeug über Peking, das 7 Bomben abwarf.** Chinesische Luftabwehrgeschütze traten in Tätigkeit, jedoch erfolglos. Die Truppen der Gesandtschaftsviertel in Peking sind um 150 Mann verstärkt worden.

Bei der Explosion auf dem Bahnhof sollen **100 Personen getötet** worden sein.

Bombenanschlag in Tientsin.

Hunderte von Toten und Verwundeten.

Schanghai, 19. Mai. Auf dem Bahnhof von Tientsin ist heute ein Bombenanschlag verübt worden. Da der Bahnhof mit Soldaten und Flüchtlingen aus dem Kampfgebieten überfüllt war, sind schwere Opfer an Menschenleben zu beklagen. Nach den bisher eingegangenen Meldungen spricht man von Hunderten von Toten und Verletzten. Das Bahnhofsgebäude hatte nach dem Anschlag Feuer gefangen. Es wurde zum größter Teil vernichtet. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Japaner beschießen russische Bauern.

Moskau, 19. Mai. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet aus Chabarowsk: Am 11. Mai wurde bei dem Dorfe Poltawska an der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze eine Gruppe von Bauern, die in der Entfernung von einem Kilometer längs der Grenze zu Feldarbeiten fuhr, vom mandschurischen Territorium aus von einem Trupp japanischer Soldaten mit einem heftigen Gewehr- und Maschinengewehrfeuer überfallen. Hierbei wurde ein Bauer tödlich verletzt und ein Pferd getötet. Der Verwundete konnte erst nach einigen Stunden fortgeschafft werden, da bei den Versuchen, sich der betreffenden Stelle zu nähern, diese immer unter Feuer genommen wurde.

Militäraufstand in Ecuador.

London, 19. Mai. In Ecuador ist, wie aus Guayaquil gemeldet wird, ein neuer Militäraufstand ausgebrochen. Ein in Rio Bamba liegendes Artillerieregiment meuterte am Donnerstag abend und marschierte nach Guamote, wo sich die Führer der politischen Opposition anschlossen. Die Regierung hat Truppen entsandt, um den Aufstand zu unterdrücken. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Von der Tagung der Internationalen.

Paris, 19. Mai. Das Büro der Sozialistischen Arbeiter-Internationale beschäftigte sich in seiner Pariser Sitzung unter dem Vorsitz Vanderveldes mit der Lage in Deutschland. An der Sitzung nahmen Vertreter Frankreichs, Englands, Belgiens, Oesterreichs und Italiens teil. Hilferding wird erst bei den Besprechungen über die Weltwirtschaftslage erscheinen. In der Entschließung, die im Anschluß an die allgemeine Aussprache angenommen wurde, heißt es u. a., daß es unmöglich sei, „der Aufrüstung Deutschlands in einem Augenblick zuzustimmen, wo das ganze Land vom Faschismus tyrannisiert werde". Das Büro der SAI ist davon überzeugt, daß die Zustimmung eines Teils der sozialistischen Abgeordneten im Reichstag zu den Regierungerklärungen „nicht den Gefühlen der Mehrheit der Arbeiterschaft" entspreche. Die Haltung dieser Abgeordneten widerspreche außerdem den Grundsätzen der Internationale.

In der zu gleicher Zeit stattfindenden Sitzung des Büros des Internationalen Gewerkschaftsbundes wurde in einer Entschließung gegen die Maßnahmen der Reichsregierung gegenüber den Gewerkschaften Stellung genommen. Ferner wurde beschlossen, in der zusammen mit dem Büro der Sozialistischen Arbeiter-Internationale abzuhaltenden Sitzung „Kampfmaßnahmen gegen die Reichsregierung" festzulegen.

Das Sekretariat der Sozialistischen Jugend-Internationale nach Amsterdam verlegt.

In der in Amsterdam stattgefundenen Bürositzung der Sozialistischen Jugend-Internationale wurde beschlossen, das Sekretariat, das bereits Anfang April provisorisch von Berlin nach Amsterdam verlegt worden war, zunächst bis zur nächsten Sitzung der Exekutive, die in Verbindung mit der Internationalen Konferenz der Sozialistischen Arbeiter-Internationale Ende Juli stattfinden soll, in Amsterdam zu lassen.

Koos Vorrink-Amsterdam berichtete über die Verhältnisse in Deutschland, und Felix Kanitz-Wien gab einen Ueberblick über die Lage der österreichischen Arbeiterklasse in ihrem Kampf gegen den Faschismus. Im Anschluß daran wurde einstimmig eine Resolution angenommen.

Dem Sekretär der Internationale, Erich Ollenhauer-Berlin, war es durch die besonderen Verhältnisse in Deutschland nicht möglich, an der Sitzung teilzunehmen.

Ueber die Abhaltung der für September geplanten Sommerschule und das nächste Internationale Sozialistische Jugendtreffen soll auf der Exekutivkomiteesitzung beschlossen werden.

Protest gegen das Hitlerregime

in der böhmischen Landesvertretung.

Prag, 19. Mai. In der Sitzung der böhmischen Landesvertretung in Prag verhinderten am Freitag Sozialdemokraten, Kommunisten und Tschechen einen deutschen Nationalsozialisten am Sprechen. Als der sudetendeutsche Nationalsozialist Gebauer das Wort zu einer wirtschaftlichen Vorlage ergreifen wollte, stürmten die deutschen Sozialdemokraten zur Rednertribüne und verhinderten Gebauer, das Wort zu ergreifen. Es erschallten Rufe wie „Hitler schlägt unsere Genossen. Solange Hitler herrscht, lassen wir Sie nicht sprechen". Ein anderer rief: „Ihr Gesinnungsgenosse Karg (Hautschriftleiter des nationaldeutschen „Tag") war bei Hitler im Brauen Haus in München. Sie haben mit Hitler Verbindung!" Ein weiterer Sozialdemokrat rief: „Ihr habt die ganze europäische Kultur geschändet!" Auch die tschechischen Mitglieder der Landesvertretung ergingen sich in Schmähzufen und verlangten die Entfernung Gebauers aus dem Saal. Darauf unterbrach der Präsident die Sitzung. Nach ihrer Wiedereröffnung versuchte Gebauer nochmals, sich verständlich zu machen. Aber ein Kommunist stieß ihn vom Rednerpult. Die Sitzung mußte wieder unterbrochen werden.

Redeverbot für den österreichischen Naziführer.

Wien, 19. Mai. Die „Deutsch-österreichische Tageszeitung" meldet, der Nazi-Führer Frauenfeld, welcher in der letzten Zeit Vorträge über „Oesterreichs Sendung" gehalten hat, wurde gestern in die Polizeidirektion gebeten, wo man ihm eröffnete, daß die Regierung die weitere Abhaltung seiner Vorträge mit Wirksamkeit ab heute verboten hat.

Neue Deutschland-Debatte im Unterhaus.

London, 19. Mai. Im Unterhaus kam es wieder zu einer Debatte über die deutsche Aufrüstung. Der Liberale Mander brachte mit Zustimmung seiner Partei einen Gesetzentwurf ein, worin bei Wiederaufrüstung Deutschlands ein Einfuhrverbot auf alle aus Deutschland kommenden Waren als Teil von internationalen Sanktionen vorgeschlagen wird. Sir Austen Chamberlain verurteilte in scharfen Ausdrücken die Hitlersche Politik die er als unerträglich und unchristlich bezeichnete.

Für Abrüstung und Vertragsrevision.

Ein Brief eines ehemaligen englischen Ministers.

London, 19. Mai. Der frühere britische Minister Nicoll Barnes, der dem Kriegskabinett angehörte und 1919 als britischer Delegierter an der Friedenskonferenz teilgenommen hatte, tritt in einem Brief an die „Times" unter Bezugnahme auf die Kanzlerrede für Abrüstung und Vertragsrevision ein. Er schreibt, Hilters Rede läuft auf einen Aufruf an die Nationen hinaus, die Bedingungen ihres eigenen Vertrages hinsichtlich der Abrüstung zu erfüllen. Die Hauptursache der deutschen Empörung ist die Nichterfüllung des 1919 gegebenen Versprechens. Wenn Deutschland jetzt aufrüsten würde, so würden die Nationen die den Vertrag verfaßt haben, kein moralisches Recht haben, Einwendungen zu erheben. Hoffentlich werde Frankreich jetzt auch für Abrüstung eintreten. In dieser Beziehung habe Hitlers Rede die Lage zumindesten erleichtert. Weiter heißt es, in der Frage der Vertragsrevision ist der Reichskanzler vielleicht auch im Recht. Bekanntlich ist bereits viel von dem Versailler Vertrag aufgegeben worden. Der Brief schließt: Nichts an dem Friedensvertrag ist heilig. Darum soll denen, die Beschwerden haben, eine Genugtuung gegeben werden durch Revision der Punkte, die im Interesse des Friedens und der Beruhigung der Welt einer Revision bedürfen. Auch in dieser Hinsicht hat Hitlers Rede die Wege geebnet.

Roosevelts Zweijahresplan.

3300 Millionen Dollar für öffentliche Arbeiten.

Washington, 19. Mai. Präsident Roosevelt ersuchte den Kongreß um die Vollmacht für die Verwirklichung des zweijährigen Planes der „Nationalen Rekonstruktion", durch den er eine vollkommene Kontrolle über die amerikanische Industrie erlangen würde. Die Führer des Kongresses unternehmen bereits die mit der Einbringung und Erledigung des betreffenden Entwurfs zusammenhängenden Schritte. Es handelt sich um ein Programm der öffentlichen Arbeiten, die einen Betrag von 3 Milliarden 300 Millionen Dollars erfordern. Dieses Programm wäre geeignet, Millionen von arbeitslosen Leuten Arbeit zu geben.

Der Entwurf, der den äußersten Vorstoß Roosevelts gegen die Wirtschaftskrisis darstellt, wird heute im Budgetausschuß des Repräsentantenhauses durchberaten werden. Der Gesetzentwurf setzt im Prinzip fest:

1. Uebereinkommen zwischen Industriegruppen oder innerhalb derselben Industriegattung über die Kontrolle der Produktion, über die Festsetzung der Arbeitswoche, gerechte Lohnregulierungen, die vom Präsidenten genehmigt würden. Sollten bestimmte Industriegattungen keine Uebereinkunft treffen oder sollte der Plan des Präsidenten nicht genügen, wird der Präsident einen eigenen Plan ausarbeiten und auch die Vollmacht besitzen, ihn zu verwirklichen.

2. Das Programm der öffentlichen Arbeiten bei einem Aufwande von 3300 Millionen Dollars. Roosevelt wird auf den Kongreß dahin einwirken, neue Steuern für die Finanzierung des Programms einzuführen.

Die Sowjetunion pflichtet dem Roosevelt-Appell bei.

Moskau, 19. Mai. In seiner Antwort an Roosevelt erklärt der Präsident der Sowjetunion Kalinin, er sei überzeugt, daß der Appell des amerikanischen Präsidenten unter den Völkern der Sowjetunion den wärmsten Widerhall finden werde. Die Sowjetunion werde mit denjenigen Regierungen, die an der Verwirklichung des militärischen und wirtschaftlichen Friedens interessiert seien, stets bereitwillig zusammenarbeiten.

Japan und die Roosevelt-Botschaft.

Tokio, 19. Mai. In amtlichen Kreisen wird zu den Anregungen der Roosevelt-Botschaft erklärt, Japan werde auf die Notwendigkeit hinweisen, die „provozierenden Waffen", z. B. den Boykott, zu verbieten. Der Vorschlag hinsichtlich der Grenzen wäre annehmbar, wenn die Große Mauer von der Welt als chinesisch-mandschurische Grenze anerkannt würde. Es sei jedoch wahrscheinlich, daß Japan den Vorschlag mit Vorbehalten annehmen wird.

Englische Textilhändler boykottieren deutsche Waren.

London, 19. Mai. Auf einer Versammlung von 2000 jüdischen Textilhändlern in London wurde ein Boykott deutscher Waren beschlossen, bis „Hitler und seine Gangster den Juden in Deutschland ihre vollen Rechte wiedergaben". Die Bezeichnung „Hitler und seine Gangster" wurde von dem früheren sozialistischen Transportminister Morrison geprägt.

Sport • Turnen • Spiel

Zum Boxgroßkampftag im Helenenhof.

Wożka — Stibbe 6 Runden! Klimczaks Teilnahme gesichert.

Das Programm der morgigen Boxkämpfe mußte im Schwergewicht im letzten Moment geändert werden, da Pilat (Warta-Posen), welcher seine Militärdienstzeit in Krakau absolviert, keinen Urlaub erhielt. Union-Touring gelang es jedoch, telegraphisch die Startzusage des oberschlesischen Riesen Wożka zu erlangen, welcher jedoch seine Teilnahme von einem 6-Rundenkampf abhängig macht, da er bei seiner Härte und Ausdauer seinen Vorteil in der Distanz sieht. Da Stibbe heute in Hochform ist, so akzeptierte Union-Touring mit Freuden diese Bedingung, denn die Attraktion des Schwergewichtskampfes wird dadurch gesteigert, da bisher in Lodz ein Kampf der Amateure über diese Distanz noch nicht ausgetragen wurde. Beim letzten Treffen in Myslowice trennten sich beide nach einem 6-Rundenkampf unentschieden, wobei jeder glaubte, benachteiligt worden zu sein. Die Revanche über dieselbe Distanz wird bestimmt die Ansprüche beider klären.

Die Bemühungen des Sportklubs Union-Touring, sich an den Richtlinien des Großkampftages zu halten, konnten somit trotz großer Schwierigkeiten realisiert werden. Der Rest des Programms bleibt unverändert, denn obwohl Klimczak vom Lodzer Sportausschuß mit dem 15. Mai disqualifiziert wurde, so wurde die Anfangszeit der Strafe auf den 22. Mai verschoben, um den Großkampftag nicht zu gefährden.

Die restlichen Kämpfe geben die Gewähr für gleich- und hochwertigen Sport. Es bleibt abzuwarten, ob schönes Wetter sein wird, denn andernfalls dürfte nur ein kleiner Kreis von Auserwählten diese hochinteressanten Kämpfe ansehen können, da der große Saal des Helenenhofs mit den Ausmaßen des Sportplatzes nicht konkurrieren kann. Deshalb sei es jedem geraten, sich noch heute im Vorverkauf bei Arno Dietel, Petrikauer 157, mit Eintrittskarten zu versorgen.

Achtung, Frauen!

Die unabhängige Wochenschrift für alle Frauen

Die Unzufriedene

gibt in jedem Heft ihren Leserinnen belehrende Abhandlungen und praktische Winke. Der gute Romanteil bringt nur gute soziale Romane. Im nächsten Heft **Nr. 21** wird mit dem Abdruck der fesselnden Geschichte eines Mädchens

Die Kellnerin Molly

begonnen. — Jedes Heft kostet nur 20 Groschen mit Zustellung ins Haus. Verlangen Sie Gratisprobenummer.

Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse", Petrikauer 109.

Zwei Lodzer in der Arbeiterrepräsentation.

Für das Länderspiel der Arbeiterfußballer Polen — Oesterreich am heutigen Tage in Wien hat der polnische Verband nachstehende Repräsentation entsandt: Slowik (Kattow   Glogowski (Lodz), Kusz (Hajduki), Smojarski I, K   der, Feibaum II (Warschau), Rothe (Lodz), Sokolow   Blazalek II und Kubzda (Warschau).

LKS. — Pogon.

Morgen um 5 Uhr nachmittags steigt auf dem LKS.-Platz das Ligaspiel zwischen LKS. und der Lemberger Pogon. Angesichts der guten Form, in der sich die Lemberger augenblicklich befinden, dürfte das morgige Spiel auf hohem Niveau stehen.

Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Morgen, Sonntag, 11 Uhr, Sportplatz Wodnastraße

Union-Touring — W. K. S.

Jedermann kann das staatliche Sportabzeichen erringen.

Beginnend von Dienstag, den 23. Mai, können Männer wie Frauen die Pflichtübungen für das staatliche Sportabzeichen auf dem LKS.-Platz unter Aufsicht eines Ausschusses machen. Am Dienstag, zwischen 16 und 18 Uhr, können folgende Konkurrenzen bestritten werden: 100-Meterlauf, Kugelstoßen und Granatenwerfen. Anmeldungen werden im Sekretariat des LKS. und am Dienstag auf dem Sportplatz entgegengenommen.

Davispokalspiel.

Im Davispokalspiel Deutschland gegen Holland führt Deutschland nach dem ersten Tage mit 2:0.

Börsennotierungen.

Geld.

Berlin	209.50	Paris	[illegible]
Danzig	174 30	Prag	[illegible]
London	30 —	Schweiz	172,30
Neuyork	7.71	Wien	—.—
		Italien	46.45

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[43

Da Sir Allan der Patron der Kirche war, saßen sie vorn am Altar, für die übrigen Kirchgänger sehr sichtbar. Das ständige Aufstehen, Knien und Hinsetzen, das die aus katholischen und lutherischen Ritus zusammengesetzte Liturgie erforderte, war verwirrend. Was Paul allein tröstete, war, daß er die schöne Stimme Nadjas hinter sich die Lieder und Responsorien singen hörte. Einmal, während der kurzen Predigt, versuchte er sich umzusehen, aber es gelang ihm nicht, Nadjas Blick aufzufangen. Immerhin hoffte er auf den Rückweg, der zu Fuß angetreten werden sollte; die Autos waren nach Hause geschickt worden.

Vor der Kirchentür stieß man auf Bekannte, die an der Gesellschaft am Abend vorher teilgenommen hatten. Die Damen waren mit größter Eleganz angezogen, und auch die Herren waren städtisch gekleidet. Die Dorfbewohner zogen achtungsvoll an ihnen vorbei, und Paul hatte wieder einmal das ihm so angenehme Gefühl, als Gleichberechtigter zu dieser vornehmen Gesellschaft zu gehören, zumal die Damen sich um ihn drängten und ihm nochmals versicherten, wie entzückt sie von seinem Klavierspiel gewesen seien.

Endlich machte man sich auf den Heimweg, und nun war es Nadja, die es so einrichtete, daß Paul neben ihr gehen konnte, während der Major sich Evelyn und einer ihrer Freundinnen anschloß, die mit zum Essen nach Durham House kam. An einer schmalen Stelle der Straße gelang es Paul, die anderen drei vorangehen zu lassen und mit Nadja allein etwas zurückzubleiben.

„Wo sind meine versprochenen fünf Minuten?" fragte er, Nadja zärtlich ansehend.

„Mein Lieber", sagte sie, „die Entfernung von der Kirche nach Hause beträgt zwei und eine halbe englische Meile; ich weiß nicht, wie lange du für die Meile brauchst, aber es liegt nur an dir, den Weg mit mir allein zurückzulegen."

Paul lachte.

„Nennst du das Alleinsein mit all dieser Bedeckung?"

„Wünschest du vielleicht, daß ich mir den Fuß verstauche?"

„Um Gottes willen!" Und dabei fiel ihm ihr Sturz auf dem Golfplatz und das Taschentuch ein. Sollte er davon reden? Lieber nicht! Erst den verfluchten Bericht abwarten, den er doch bestimmt nach ihrer Rückkehr vorfinden mußte.

„Warum warst du gleich nach dem Frühstück verschwunden?"

„Du bist gut! — Du bist doch im Park spazierengegangen!"

„Warst du einmal im Park?" fragte er sie.

„Ja! Warum?"

„Kennst du das Teehäuschen am anderen Ende?"

„Ja! Warum?"

„Weil ich das dringende Bedürfnis habe, dich um halb vier Uhr dort zu treffen!"

„Kannst du mir nicht jetzt sagen, was du auf dem Herzen hast?"

„Aber Nadja", sagte er, „ich will doch mit dir allein sein. Du bist mir gestern abend viel zu schnell davongelaufen."

„Ich mußte doch gehen", sagte sie und sah ihn dabei so schelmisch an, daß er das selige Gefühl hatte, es hätte auch ihr leid getan. Dann wurde sie plötzlich ernst.

„Hast du etwas von Vater gehört?"

Er verneinte.

„Ich verstehe das alles nicht", sagte sie. „Ich habe mir gestern abend immer und immer wieder überlegt, was das Telegramm bedeuten soll, und warum mich Vater nach Nantes kommen lassen will, ohne dir irgendwelche Nachricht zu geben! Ich habe gar nicht einschlafen können."

Er sah sie fragend an.

„Nur deswegen?"

„Natürlich! Was dachtest du?"

„Mir ging es genau so", sagte er. „Der Gedanke an deinen Vater ließ mich auch nicht einschlafen!"

„Und an mich hast du gar nicht gedacht?"

Und so neckten sich die beiden, die vor lauter Liebe nicht wußten, wovon sie reden sollten. Und das junge Mädchen, das Paul zuerst als so große und unnahbare Dame vorgekommen, war auf einmal das liebe, fröhliche Menschenkind, das ebenso natürlich sein konnte wie er und vielleicht noch unbefangener, weil sie keine Furcht vor der Zukunft drückte.

Als sie in das Haus traten, war Pauls erster Blick auf den Tisch in der Halle. Da lag nichts. Zu dumm, diese Ungewißheit!

Kaum war er in seinem Zimmer, als angeklopft wurde. Ein Diener brachte ihm den erwarteten Brief.

„Der Brief ist von einem Motorradfahrer gebracht worden. Er wartet in der Küche auf Antwort. Er bekommt eben Essen."

Paul bedeutete dem Diener, daß in einer Viertelstunde die Antwort zu holen sei; dann vertiefte er sich in das mit „Bericht Nr. 2" gekennzeichnete Schreiben:

Sonnabend, 7. November, morgens 7 Uhr. Gaston und ich warteten Rue de Lisbonne 66 auf Surk. Um 8.10 Uhr erschien der mit einem Paket auf der Straße. Wir folgten ihm zu Fuß nach dem Meurice-Hotel. 9.20 Uhr holte Portier ein Gepäckauto, auf das zwei große und ein kleiner Koffer, gezeichnet St. S., zwei Handtaschen und eine Plaidhülle aufgeladen wurden. Kurz darauf stieg Surk. in das Auto, nachdem er Portier ein Trinkgeld gegeben und dem Direktor des längeren die Hand geschüttelt hatte. Wir folgten in einem zweiten Auto nach dem Orleansbahnhof, wo Surk. ein Billett erster Klasse nach Nantes nahm und die Koffer dorthin aufgab, während das Handgepäck in die Aufbewahrungsstelle gegeben wurde. (Forts. folgt.)

Unsere Unterstützungskasse (Hilfskasse in Sterbefällen)

Nachruf.

Am Donnerstag verschied die Gattin unseres Mitgliedes, Frau

Rosalie Hepner, geb. Meißner

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten. — Die Beerdigung findet Sonnabend, den 20. Mai, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, Pryncypalna 24 (Chojny) aus, statt.

Der Vorstand der U. U. K.



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Am Donnerstag, den 18. Mai, verschied unser Mitglied, Frau

Berta Kittel
geb. Kuchenbäcker

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Die werten Mitglieder werden ersucht, an der am Sonntag, den 21. Mai, um 4.30 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Nawrot 29 aus, auf dem alten evang. Friedhof stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.

Was immer die Frau als Gattin, Mutter und Hausfrau zu fragen hat, beantwortet ihr das neue

Lexikon der Hausfrau

Etwa 4500 Stichworte! Ueber 3000 Ratschläge! Haushaltsfragen. Erziehungsfragen. Rechtsfragen. Fragen der Geselligkeit, der Schönheitspflege, der Gesundheitspflege, der Mode usw.

Zloty 7.50 in Ganzleinen

kostet das 378 Seiten starke Buch. Ein bescheidener Preis! Wenn man sich's ausrechnet, zahlt man für 100 praktische Winke 1 Groschen!

Zu haben in der „Volkspresse", Lodz, Petrikauer 109.

St. Matthäi-Gemeinde

HELENENHOF HELENENHOF

Am Sonntag, dem 21. Mai l. J., ab 2 Uhr nachmittags,

traditionelles

Großes Gartenfest

zur Abtragung der Orgelschuld.

Programm:

Große Pfandlotterie.

Hauptgewinn: eine komplette Kücheneinrichtung und viele wertvolle Gewinne. — **Jedes Los gewinnt.**

Männermassenchor und gemischter Massenchor.

Turnerische Vorführungen und Pyramiden.

Musikalische Darbietungen der Posaunenchöre: der St. Trinitatis-Gemeinde, des Jünglingsvereins der St. Johannis-Gemeinde und des Posaunenchorvereins „Jubilate" der St. Matthäi-Gemeinde, sowie des Helenenhofer Hausorchesters.

Scheibenschießstand. **Kinderumzug.**

Eigenes Kaffeezelt und reichhaltiges Büfett. — Viele Ueberraschungen.

Bei ungünstigem Wetter findet das Gartenfest am Donnerstag, dem 25. Mai l. J. (Himmelfahrtstag), statt.

Kleiner Gewinn

Dieser Grundsatz unseres Unternehmens gibt uns die Möglichkeit, unserer Kundschaft weitgehends entgegenzukommen. Besonders empfehlen wir Ihrer Aufmerksamkeit unsere große Auswahl in Anzug-, Damen- u. Herrenmäntel-Stoffen

B. J. MAROKO & Söhne

NOWOMIEJSKA-STRASSE 8
im Hofe, Tel. 152-77

Großer Umsatz

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtenhilfe
wohnt jetzt Andrzeja 4, Tel. 228-92.
Empfängt von 3—5 und von 7—8 Uhr abends

Dr. med.

H. LUBICZ

Haut-, venerische, Harn- und Geschlechtskrankheiten
Cegielniana 7, Tel. 141-32
Empfängt von 8—10, 12—2 und 5—8 Uhr, Sonntags und Feiertags von 9—11 Uhr

Sanatorium

für Erwachsene und Kinder

der Aerzte Z. RAKOWSKI und I. IZYGSON im Kiefernwalde **in Chełmy bei Lodz.**

Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Aerztliche Betreuung und Behandlung. Neuzeitiger Komfort. Zentralheizung, elektrische Beleuchtung, Telephon, Diät-Küche.

Näheres in Chełmy: Tel. Zgierz 56, oder in Lodz Tel. 127-81 und 122-60.



Deutscher Kultur- und Bildungsverein

„Fortschritt"

Nawrot-Straße Nr. 23.

Dienstag, den 23. Mai, um 6 Uhr abends

außerordentliche Singstunde des Männerchores.

Dr. med. Jósef BERLIN

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
wohnt jetzt **Karola 8** Telephon 224-52
Empfängt von 5 bis 8 Uhr abends

Diverse

Praktische Handbücher für jedermann!

Die Bastelwerkstatt	Zl. —.90
Streichen und Tapezieren von Zimmern	„ —.90
Anstreichen und Lackieren selbstgefertigter Möbel	„ —.90
Handschriftendeutung	„ —.90
Charakterdeutung	„ —.90
Die Kunst der freien Rede	„ —.90
Vom Schüler zum Meister (Ein Führer zur Berufswahl)	„ —.90
Darfst du heiraten?	„ —.90
Die Gefahren des Geschlechtslebens	„ —.90
Wie man Kinder erzieht	„ —.90
Backbuch	„ —.90
Das Einmachen von Früchten	„ —.90
Tennis als Sport und Spiel	„ —.90
Der Schwimmsport	„ 2.50
Selbstverfertigtes Spielzeug	„ —.90
Hausapotheke	„ —.90

Vorrätig im

Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse"

Petrikauer 109.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Wannagat; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Schedler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Wannagat. Himmelfahrtstag, 8 Uhr Gottesdienst — P. Sterlak, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag und Donnerstag, je 10 Uhr Gottesdienst.

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3, Sonntag und Donnerstag, je 10 Uhr Gottesdienst.

Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Gottesdienst — P. Doberstein; 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Lipski; 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Dietrich; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Doberstein; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Dietrich. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde — P. Doberstein. Donnerstag (Himmelfahrt), 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Doberstein.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Löffler; 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Löffler; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Berndt; 3.30 Uhr Taufen — P. Petznik.

Donnerstag (Himmelfahrt), 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler.

Chojny. Sonntag, 9 Uhr früh Kindergottesdienst — P. Petznik.

St. Michaeli-Gemeinde, Lodz-Radogoszcz, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst mit hl Abendmahl — P. Schmidt; 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schmidt.

Diakonissenanstalt, Polnocna 42. Sonntag und Himmelfahrtstag, je 10 Uhr Gottesdienst — Pastor Löffler.

Ev.-luth. Gemeinde in Ruda-Pabianicka. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst in der Kirche — P. Zander; 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.

Donnerstag, 10 Uhr Hauptgottesdienst in Rokecie; 4 Andacht auf dem Gräberberg bei Rzgow — Pastor Lipski, Pastor Zander, Pred. Jekel.

Ev.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Lelke; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Jugendunterweisung — P. Maliszewski. Donnerstag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Maliszewski.

Zubardz, Prusa 6. Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst — P. Maliszewski.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Lelke; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 7.30 Uhr Jugendunterweisung — P. Müller. Himmelfahrtstag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Lelke.

Konstantynow, 11-go Listopada 4. Sonntag, 4.30 Uhr Gottesdienst — P. Müller.

Dreieinigkeits-Gem. in Andrespol. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Müller; 2 Uhr Kindergottesdienst.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Sonntag, 5 Uhr Wortverkündigung. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde.

Für Israeliten ist das Lesezimmer täglich von 4—9 Uhr offen (mit biblischen Besprechungen). Sonnabend, 5.30 Uhr Evangeliumsverkündigung.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Jordan. Donnerstag, 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Wenske. Donnerstag, 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Baluty, Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fester. Donnerstag, 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Ruda-Pabianicka, Alexanderstraße 9. Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst, 2 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Evangelisation.

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 9.30 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt — Pfr. Schiewe. Himmelfahrt, 6 Uhr früh Morgensegen, 3 Uhr Predigt — Pred. Zwick.

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt — Pred. Hildner. Himmelfahrt, Schwesternfest und Predigt — Unitäts- und Missionsdirektor J. Vogt-Herrnhut und Pred. Hildner.

Missionsverein „Bethel", Nawrot 36. Sonntag, 5.15 Uhr Uhr Predigtgottesdienst in deutscheer Sprache — Pred. Rosenberg. Sonnabend, 5 Uhr Vortag für Israeliten.

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche. Kopernika 8. Sonnabend, 8 Uhr Jugendbundstunde. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Prywatnastr., Matejki 10. Sonnabend, 7.30 Uhr Jugendbundstunde. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10 Uhr Knabenstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 7.45 Uhr Evangelisation für alle.

Radogoszcz, Ksiendza Brzuski 49a. Sonntag, 8 Uhr Gebetsstunde, 10 Uhr Kinderstunde; 5.30 Evangelisation für alle.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr Premiere: „Fräulein Doktor"
Kammer-Theater: Heute 9 Uhr „Gotówka"

Capitol: Sinfonie der 6 Millionen
Corso: I. Der Schrecken von Arizona — II. Im Schatten der Wolkenkratzer
Grand-Kino: Studentenhotel
Metro u. Adria: Der zehnte Geliebte
Oświatowe: Der blaue Express — Abgebrannte Brücke
Przedwiośnie: Erlöschende Flammen
Casino: Der Sohn der Dschungeln
Uciecha: Liebessturm — Der Gentleman in Haft
Luna: Dixiana
Splendid: Eine schreckliche Nacht

Kinderwagen

Kon-Kon zu Fabrikspreisen
Wringmaschinen, Feldbetten empfiehlt
MARJA JAKOBI
Petrikauer 107 im Hofe

Ein selbständiger

Schlichter

für Revolver-Schlichtmaschine per sofort gesucht. Zu erfragen Hipoteczna 6.

Tagesneuigkeiten.

Lumpen als Lampenfabrikanten.

36 Frauen halten die Fabrik besetzt.

In den ehemals Kadlerschen Mauern, Anna-, jetzt Bandurski-Straße 14, befindet sich seit längerer Zeit die Lampenfabrik „Argon“, die sich mit der Erneuerung von alten Glühbirnen befaßt. Die Firmeninhaber haben nur Frauen zu den Arbeiten angestellt, denen sie jedoch die Löhne erst nach einem Monat Wartezeit auszahlten.

Vor etwa zwei Monaten waren die Unternehmer mit den Löhnen bereits volle 8 Wochen im Rückstande. Die Firmenverwaltung versprach immer wieder, die Löhne in Raten abzutragen, die Frauen mußten jedoch täglich bis in die späte Nacht hinein warten, um dann von der Firmenverwaltung die Erklärung zu bekommen, daß kein Geld zur Auszahlung da sei. In einer Versammlung beschlossen die Arbeiterinnen, in den italienischen Streik zu treten. Gleichzeitig riefen sie den Arbeitsinspekor um Hilfe an, und dieser übergab die Angelegenheit dem Gericht, welches die beiden Inhaber Jozef Lipski und Ing. Chrzanowski zu je zwei Monaten bedingungsloser Haft verurteilte. Obwohl die beiden dem Gericht versprachen, die Löhne sofort auszuzahlen, hielten sie ihr Versprechen nicht, sondern forderten Falliterklärung. Das Gericht erklärte die Firma nach Durchsicht der Bücher für fallit und hat am 12. Mai weitere 11 Urteile gegen die beiden Inhaber auf Grund von verschiedenen Klagen der Verbände erlassen, wogegen weitere 15 Klagen auf den 9. Juni vertagt wurden. Seit etwa 6 Wochen sind in den Fabrikmauern 36 Arbeiterinnen eingeschlossen, die von Zeit zu Zeit nur einige Frauen nach neuen Lebensmitteln herauslassen, um den Hunger zu stillen. Die beiden Fabrikbesitzer kehren sich jedoch wenig darum, sondern lassen die Arbeiterinnen weiter hungern. Bemerkenswert ist, daß der verurteilte Lipski auch von den Mitgliedern des Meisterverbandes angeklagt ist, Mißbräuche begangen zu haben. (a)

Italienischer Streik bei Silberstein.

Gestern brach in der Weberei der Firma Silberstein (Petrikauer Str. 242) ein Konflikt aus, der mit einem italienischen Streik der etwa 160 Personen betragenden Belegschaft einer Schicht endete. Von dem Streik wurden die Verbände unterrichtet. Es wurden Verhandlungen eingeleitet. (a)

Fabrikmeister verlangen Sammelabkommen.

Im Lokale des Fachverbandes der Fabrikmeister (Zeromskiego 74) fand gestern eine Versammlung der Mitglieder statt, auf der über den Abschluß eines Sammelvertrages für alle Fabrikmeister beraten wurde. Nach einem Referat über die Lage wurde die Diskussion über die Antwort der Industriellen eröffnet. Nach längeren Verhandlungen wurde eine Resolution gefaßt, in der sich die Fabrikmeister in einer Anzahl von 800 Personen an den Wojewoden wenden, damit dieser eine gemeinsame Konferenz der Fabrikmeister mit den Industriellen einberufe, auf der die Frage eines Sammelabkommens erörtert werden könnte. Die Versammelten fordern in dieser Resolution: 1. einen Sammelvertrag, 2. Entlassung der Ausländer, 3. Regelung der Arbeit der Meister, die in zwei Schichten arbeiten, 4. Schutz der Arbeit, und 5. Assistenz beim Arbeitsinspektorat.

In Tomaschow nichts Neues.

Gestern hatte sich Arbeitsinspektor Sielski zusammen mit Vertretern der Arbeiterschaft zu der Fabrikverwaltung der Firma Piesch begeben, um die Beilegung des dort entstandenen Konfliktes herbeizuführen. An der Konferenz nahm der Sekretär des Verbandes Walczak teil. Da jedoch die Meinungen der verhandelnden Seiten allzuweit auseinandergingen, wurde die Konferenz abgebrochen.

Die Lage in der Seidenwarenfabrik hat bisher keine Aenderung erfahren. Der Streik der 3000 Arbeiter nimmt indessen weiterhin einen ruhigen Verlauf, aber die Situation der Arbeiter wird immer verzweifelter, von Stunde zu Stunde.

Die Saisonarbeiten beginnen.

Gestern fanden im Magistrat Konferenzen statt, an denen die Schöffen der verschiedenen Abteilungen teilnahmen. Die Verhandlungen betrafen die Aufnahme der Saisonarbeiten und die Einstellung der Arbeiter. Die Bauabteilung hat den Plan der in diesem Jahre auszuführenden Arbeiten schon lange, lange fertig. Es wurde beschlossen, mit der Einstellung der Saisonarbeiter in der kommenden Woche zu beginnen. Die weiteren Einstellungen würden bis Anfang Juni fortgesetzt werden. In erster Linie werden die Arbeiter zum Chausseebau Lodz—Lagiewniki und zum Straßenbau in Lagiewniki selbst herangezogen werden. In derselben Zeit werden die Arbeiten in den städtischen Plantagen beginnen, wobei noch etwa 150 Arbeiter angestellt würden.

Bemerkenswert ist, daß die vorgesehenen Arbeiten im Montwill-Park in diesem Jahre nicht durchgeführt werden sollen. Die Arbeiter, die für diesen Abschnitt vorgesehen waren, werden in diesem Jahre zu Kanalisationsarbeiten und zu Arbeiten bei der Auswechslung der Gasröhren herangezogen werden, wofür größere Kredite vom Arbeitsfonds zur Verfügung gestellt werden sollen.

Die Einstellung der Arbeiter für den Kanalisationsbau wird in derselben oben angegebenen Zeit erfolgen. Die Arbeiten beginnen nach den Berichten, die uns zur Verfügung stehen, somit erst in der ersten Hälfte des Monats Juni. Die Anstellungen werden sämtlich die staatlichen Arbeitsvermittlungsämter durchführen.

Wichtig ist jedoch, daß noch immer keine Gelder zur Aufnahme der Arbeit vorhanden sind, die erst in den nächsten Wochen zugeteilt werden sollen. (a)

Die Saisonarbeiterlöhne.

Zu den gestern von uns mitgeteilten Lohnsätzen für die Saisonarbeiter wird uns vom Magistratspräsidium mitgeteilt, daß diese doch höher sind als angegeben. Es werden jedoch zwei verschiedene Lohnsätze gezahlt, und zwar wird der Lohn bei den Arbeiten, die der Magistrat aus eigenen Mitteln durchführt, etwas höher sein als bei den Arbeiten, die für die vom Arbeitsfonds zur Verfügung gestellten Kredite geführt werden. Und zwar werden die Tageslohnsätze bei aus Mitteln des Magistrats durchgeführten Arbeiten wie folgt betragen: Für einen Aufseher bei den Pflasterarbeiten Zl. 10 (im vorigen Jahre 12,45), Saisonhandwerker, Saisongärtner und Pflasterer Zl. 9 (11,75), Aufseher bei Plantationsarbeiten, Steinklopfer, Hilfshandwerker Zl. 7 (8,55), unqualifizierte Arbeiter Zl. 5 (6,15) und für eine Arbeiterin Zl. 4 (bisher Zl. 4,90). Bei den Arbeiten aus Krediten des Arbeitsfonds sind die Lohnsätze niedriger, weil diese in der Höhe vom Arbeitsfonds festgesetzt worden sind, und betragen: für einen Aufseher bei Pflasterarbeiten Zl. 8, Saisonhandwerker und Pflasterer Zl. 7, Aufseher bei Plantationsarbeiten, Hilfshandwerker Steinklopfer Zl. 5,60, unqualifizierte Arbeiter Zl. 3,20.

Unterstützungen für Saisonarbeiter.

In der ersten Hälfte des Mai wurde vom Unterstützungsamt die auf die Saisonarbeiter entfallende letzte Rate ausgezahlt. 55 Arbeiter erhielten Unterstützung, und zwar: eine Person 35 Zl., 19 Personen je 30 Zl., 15 — je 25 Zl., 9 — je 20 Zloty. 27 Personen erhielten Unterstützungszuschläge auf die Summe von 364 Zl. 90 Gr. Im allgemeinen wurde die Summe von 1524 Zl. 90 Gr. ausgezahlt. (u)

Die Arbeitslosenhilfe.

Nach einer Statistik des Komitees für Arbeitslosenhilfe wurden in der vorigen Woche an 36 625 Arbeitslose Unterstützungen erteilt. Täglich wurden 31 302 Mittage ausgefolgt. Außerdem wurden in 125 Schulen an 3612 Frühstücke und 1860 Milchspeisen verabreicht. Im Sanatorium zu Sokolniki weilen 283 Kinder. Während des Winters wurden an die Arbeitslosen 4 671 000 Kg. Kohle verteilt. 5424 Arbeitslosen wurde unentgeltliche ärztliche Hilfe zuteil. (p)

Die Aushebung des Jahrganges 1912.

Heute, Sonnabend, haben sich außer den Angehörigen des Jahrganges 1912, die sich vor den Kommissionen 1., 2. und 4. zu stellen haben, in der 3. Kommission (Petrikauer Str. 165) alle Angehörigen der Jahrgänge 1883 bis 1909 zu stellen, deren Militärverhältnis bisher nicht geregelt ist und die bisher vor keiner Kommission gestanden haben.

Personen, die die Meldepflicht versäumen, werden von der Starostei zur Verantwortung gezogen. (a)

Die Hausbesitzer wehren sich vor den Kanalisationsanschlüssen.

Gestern erschien in der Wojewodschaft eine Delegation der Vereinigung der Immobilienbesitzer, die in Sachen des festgesetzten Termins für den Anschluß der Häuser an das fertige Kanalisationsnetz intervenierte. Die Delegation wurde vom stellvertretenden Wojewoden Potocki empfangen. Die Delegation sprach die Bitte aus, den festgesetzten Termin der Anschlüsse zu verlegen, da die Hausbesitzer durch die zwangsweise Durchführung dieser Arbeiten allzuhohe Kosten zu tragen hätten. Vizewojewode Potocki konnte der Delegation keine konkrete Antwort geben. (a)

Ferienkindersache.

Pastor G. Schedler schreibt uns: Leider wird infolge der vielen Anmeldungen ein Teil der Ferienkinder aus von uns unabhängigen Gründen in diesem Jahr auf die Mitnahme verzichten müssen, worüber noch besondere Mitteilungen erfolgen werden.

Das Wetter als Kinderfeind.

Letztens schritt die Lodzer Krankenkasse zur Untersuchung des Gesundheitszustandes der für die Sommerkolonien in Tuszynek angemeldeten Kinder. Die Versendung der Kinder, die eigentlich schon lange in Tuszynek sein müßten, kann aber nicht vorgenommen werden, da das Wetter zu regnerisch und kalt ist. (p)

Der Fall Ewald.

Die Gerichtsverhandlung vertagt. — Der Angeklagte aus der Haft entlassen.

Bekanntlich wurde der ehemalige Stadtverordnete Ewald auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen einer Aeußerung, die er zu dem jüdischen Schulvormund, Frau Kustyn, gemacht hatte, verhaftet. Nachdem es längere Zeit unklar war, ob die Verhaftung sich aufrechterhalten lassen und ob überhaupt ein Strafantrag gestellt werden wird, ist dann doch gegen Ewald Anklage wegen Beleidigung des Marschalls Pilsudski erhoben worden. Der Termin für die Gerichtsverhandlung wurde bereits für gestern festgesetzt, wahrscheinlich um die harte Maßnahme der Untersuchungshaft abzukürzen. Die Verhandlung fand vor dem Lodzer Stadtrichter Lewandowski statt. Als Ankläger trat der Staatsanwalt für besondere Angelegenheiten Chawlowski auf. Die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Brzezinski inne. Da die Angelegenheit großes Aufsehen erregt hatte, war der Gerichtssaal überfüllt und viele konnten den Gerichtssaal nicht betreten. Der Angeklagte wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt.

Der der Verächtlichmachung Pilsudskis beschuldigte Ewald bekennt sich nicht zur Schuld, da es ihm ferngelegen habe, Marschall Pilsudski zu beleidigen. Er habe sich nach einer Sitzung des Strafgerichts bei der städtischen Kommission für Volksschulunterricht beim Verlassen des Gebäudes privat mit Frau Kustyn über die Höhe der aufgelegten Geldstrafen unterhalten, wobei auch die Demolierung des Deutschen Gymnasiums zur Sprache kam. Frau Kustyn widersprach seiner Behauptung, bei der Demolierung haben auch Juden teilgenommen, und hierbei war auch die Rede von Hitler und Pilsudski. Er habe zwar die Aeußerung „wasz Josele“ (euer Josele) gemacht, hierin aber nichts Beleidigendes für Pilsudski gesehen. Er unterstrich dabei, daß dieses Gespräch mit Frau Kustyn schon eine Geschichte habe. Frau Kustyn habe ihm erzählt, daß als in der Revolutionszeit der heutige Marschall Pilsudski den Ueberfall auf die russische Postkasse in Rogow geleitet hatte, er während der Flucht in der Wohnung einer Jüdin, namens Kon, Zuflucht gefunden habe, und daß angesichts dessen die Juden behaupten, Pilsudski gerettet zu haben. Daher auch im jüdischen Volksmunde der Ausspruch „Inser Josele“. Da in mehrmaligen Gesprächen Frau Kustyn diesen Ausspruch gebraucht hatte, wiederholte er, Ewald, ihn im Gespräch am 24. April.

Der Angeklagte unterstrich, daß er, trotzdem er seit drei Jahren arbeitslos sei, seinen bisherigen Pflichten als Stadtverordneter uneigennützig nachgekommen sei, vielen Leuten, ob Deutschen, Polen oder Juden, mit seinem Rat beigestanden habe, und daß er den Ausdruck „wichtiger Josele“ garnicht gebraucht habe, sondern daß Frau Kustyn ihm das Wort „wichtiger“ zudichte. Darin erblicke er eine Absicht, ihn zu schädigen.

Die hierauf als Zeugin vernommene Frau Kustyn, Gattin eines jüdischen Hanwerkers, die nicht besonders intelligent ist, wiederholte vor Gericht dieselben Sätze, die in den Zeitungen abgedruckt waren. Ihre Aussagen klangen wie ein auswendig gelerntes Sprüchlein, denn sie ließ sich selbst durch Zwischenfragen des Richters nicht aus dem Konzept bringen. Alle anderen Fragen, sowohl des Richters wie des Verteidigers, beantwortete sie kurz mit Ja oder Nein. Auf die Frage, wo das Gespräch mit Ewald stattgefunden habe, antwortete sie, daß dasselbe teilweise im Treppenflur, teilweise auf der Straße geführt wurde. Dem Verteidiger blieb sie die Antwort schuldig, als er fragte, warum sie denn erst nach einer Woche ihr offenes Schreiben in den Zeitungen abdrucken ließ und wer sie dazu veranlaßt habe, da sie sich doch von Ewald im besten Einvernehmen verabschiedet habe, ohne ihm irgendwie anzudeuten, daß sie aus diesem Privatgespräch eine Tagessensation machen werde.

Da die Kustyn in ihrem Schreiben behauptete, Ewald habe am 24. April in der Sitzung hohe Strafen verhängt, stellte der Verteidiger die Frage, wie hoch denn die Strafen gewesen seien. Frau Kustyn antwortete: drei bis fünf Zloty, wobei die höchste Strafe fünf Zloty betrug.

Der nachher vernommene Zeuge Szczygielski, einer der Sekretäre des Schulgerichts, erklärte dem Richter, daß die durchschnittliche Strafe 5 Zloty beträgt, aber des öfteren werden auch Strafen von 10 und 20 Zloty, in manchen Fällen sogar Haftstrafen, ausgesprochen.

Der Beamte des Untersuchungsamtes Krzymieniecki schilderte den Verlauf der Untersuchung und erklärte, daß der von ihm vernommene Zeuge Lojszczyk nicht bestätigt habe, daß Ewald das Wort „wichtiger“ gebraucht habe. Der Beamte glaubte es als seine Pflicht ansehen zu müssen, dem Richter zu erklären, Ewald sei in der Kartothek der Geheimpolizei als ein dem polnischen Staate feindlich eingestellter Bürger vermerkt. (Im Zuschauerraum hört man flüstern: „Wer ist dort denn nicht vermerkt?“) Die Frage des Verteidigers, auf welcher Grundlage man zu diesem Urteil gekommen sei, ließ der Beamte der Geheimpolizei unbeantwortet.

Da der Hauptzeuge Lojszczyk immer noch nicht erschienen war, und es sich herausstellte, daß er keine Vorladung erhalten habe, beantragte der Verteidiger eine Unterbrechung der Verhandlung zwecks erneuter Vorladung und Vernehmung dieses Zeugen. Da sich der Staatsanwalt diesem Antrag nicht widersetzte, wurde die Verhandlung auf einige Tage unterbrochen.

Zum Schluß beantragte der Verteidiger die Aufhebung der Untersuchungshaft für den Angeklagten. Das Gericht entschied, daß der Angeklagte aus der Untersuchungshaft freigelassen werde, und stellte den Angeklagten nur unter Polizeiaufsicht.

Blutige Auseinandersetzung.

Der Besitzer des Hauses Tokarzewskiego 42, der 63-jährige Jan Lewanski lebte mit seinem Mieter Stefan Janczyk in Unfrieden, weil Lewanski gegen Janczyk eine Exmissionsklage beim Gericht eingereicht hatte. Gestern abend kam es zwischen beiden wieder zu einer Auseinandersetzung, im Verlaufe welcher Janczyk auf den Hausbesitzer einen Revolverschuß abfeuerte. Die Kugel traf Lewanski in die linke Seite. In schwerem Zustande mußte er in das Josefs-Spital eingeliefert werden. Janczyk wurde verhaftet. (a)

Ein Junge beim Fußballspiel tödlich verunglückt.

In der 6-go Sierpnia 96 befindet sich ein geräumiger Platz, auf dem die Jugend allerlei Sport betreibt. Gestern wurde nun bei einem Fußballspiel der 11jährige Jozef Brudak das Opfer jugendlichen Uebermuts. Der Junge rannte, hinter dem Ball herjagend, mit dem Gesicht auf einen Pfahl. Die Nase wurde ihm zertrümmert. Ins Spital gebracht, verstarb der Knabe bald darauf. (a)

Ein Geistesgestörter unter der Straßenbahn.

Marjan Wawrzyniak, ein geistig anormaler Mensch, sprang gestern aus einem Wagen der Straßenbahnlinie 1 am Platz Koscielny. Der Mann stolperte, fiel und geriet unter den Wagen, der jedoch rechtzeitig angehalten werden konnte. Der Geistesgestörte trug nur Schürfwunden davon. (a)

Radfahrer stürzt.

Ecke Przendzalniana und Napiorkowskiego stürzte gestern der Radfahrer Stanislaw Modrow (17 Jahre alt), Rudzkastr. 6 wohnhaft, und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. (a)

Unfälle bei der Arbeit.

In der Widzewer Manufaktur wurde gestern die Arbeiterin Zofja Kuß (Tatrzanskastr. 22) von einer Maschine an die Wand gedrückt, wobei sie schwere innere Verletzungen erlitt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft legte der Verletzten einen Notverband an und ließ sie in das Kreiskrankenhaus bringen. — In der Fabrik von Scheibler und Grohman (Emilienstraße 25) erlitt die Arbeiterin Veronika Lewinska (Kilinskiego 162) schwere Verletzungen, so daß sie in die Heilanstalt der Krankenkasse gebracht werden mußte. (a)

Feuer in einer Fabrik.

In der Fabrik von Tietzen (Andrzeja 78) brach gestern durch Heißlaufen einer Maschine Feuer aus, das sich auf die übrige Einrichtung ausbreitete. Die Feuerwehr mußte über eine Stunde arbeiten, um den Brand zu löschen. Der Schaden ist bedeutend. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; Z. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Ein schwarzer Tag der Lebensmüden.

Der Leibriemen.

In den gestrigen Morgenstunden sahen Einwohner des Hauses Lonkowa 8 auf dem Zaun im Hofe eine Manneslleiche hängen. Die Untersuchung ergab, daß der Tote der 49jährige August Klinger ist. Zum Erhängen benutzte er den Leibriemen.

Jod.

In der Grabowa 10 versuchte sich in den gestrigen Morgenstunden die dort wohnhafte Zofja Grabowska das Leben zu nehmen, indem sie Jod trank.

Unbekanntes Gift.

In der Zgierskastr. 103 trank der dort wohnhafte 56jährige Feliks Olczyk aus Lebensüberdruß ein bisher nicht festgestelltes Gift. Sein Zustand ist sehr ernst. Olczyk war seit Jahren ohne Arbeit.

Wieder Gift.

Nach der Pieprzowastr. 14 wurde in den Morgenstunden der dort wohnhafte Franciszek Nitecki in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft stellte eine schwere Vergiftung fest.

Sublimat.

In Zgierz (Andrzejastr. 7) wollte sich in den gestrigen Morgenstunden die dort wohnhafte Sophie Reichmann das Leben nehmen. Sie trank Sublimat. Sie wurde von einem Arzt in hoffnungslosem Zustande in das städtische Krankenhaus in Zgierz geschafft. Auch diese Lebensmüde war arbeitslos. (a)

In der Scheune.

In Zloino wurde in den gestrigen Morgenstunden der 71jährige Julius Kajn in seiner Scheune erhängt aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos, da der Greis bereits in den frühen Nachtstunden die Tat vollbracht haben mußte. Kajn war vorgestern nach Lodz gekommen, um hier Einkäufe zu machen. Bei der Fahrt verlor er 380 Zloty und zwei Wechsel auf 200 Zloty. Diesen Verlust nahm sich der alte Mann so zu Herzen, daß er beschloß, aus dem Leben zu scheiden. (a)

Hauptgewinne der 27. Polnischen Staatslotterie.

1. Klasse. — 2. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

5000 Zloty auf Nrn. 5815 42857
2000 Zloty auf Nr. 128466
1000 Zloty auf Nr. 27809
500 Zloty auf Nrn. 1575 7160 22544 45335 61654 68656 117315 152706
400 Zloty auf Nrn. 35389 45335 59443 66943 70377 75867 78655 85650 125133 132438 137625
200 Zloty auf Nrn. 181 35628 60138 60978 62977 79515 84898 91588 94220 105751 107566 109152 116615 123342 131916 134732 149136 150685 151807 152439
150 Zloty auf Nrn. 1985 8952 13612 17010 18894 18939 21456 29608 32782 34121 36353 39634 63021 63681 69074 73067 73091 73186 75810 76153 78653 78708 81118 86686 92353 94823 96992 98668 99697 100081 100613 100924 108358 121929 123527 130569 142916 147658 148890 148919 151733

Aus dem Gerichtssaal.

Ein zu 12 Jahren Gefängnis Verurteilter — freigesprochen

Während der Demonstrationen, die im Sommer vorigen Jahres von der Tomaschower Seidenfabrik abgehalten wurden, wurde der Polizist Kielbaska angeschossen. Der Arbeiter Stanislaw Zakrzewski erhielt vom Bezirksgericht dafür 12 Jahre Gefängnis. Nun wurde er vom Appellationsgericht in Warschau freigesprochen. (p)

Jugendliche Kommunisten.

Vor Gericht standen gestern zwei Burschen: Moses Tom und Jakob Ejsman, beide 17 Jahre alt. Der Anklageschrift zufolge haben die beiden Burschen versucht, „am 5. November 1932 eine Massenversammlung zu organisieren, auf der kommunistische Aufrufe verteilt wurden". Auf frischer Tat wurde Tom ertappt. Als ihn ein Polizist nach der Polizeistelle bringen wollte, stellte sich ihm unterwegs eine Menge junger Menschen in den Weg, die ihren Genossen befreien wollten. Dem Polizisten gelang es, auch den Anführer der Menge — Ejsman., festzunehmen. Die Angeklagten, die vom Rechtsanwalt Dobranicki verteidigt wurden, [illegible]nnten sich nicht zur Schuld. Da sie nicht vorbestraft [illegible], erhielten sie: Tom 6 und Ejsman 5 Monate Gefängnis. (a)

Aus dem Reiche.

Stille Tragödie.

Gestern berichteten wir über den Selbstmordversuch der 17jährigen Janina Wojtasik, die im Rode-Park in Tomaschow aufgefunden wurde. Wie wir erfahren, handelt es sich um ein Mädchen, die schon etliche Male von der Petrikauer Sittenbehörde wegen unerlaubter Prostitution bestraft wurde. Nach Tomaschow wurde sie von einem Stefan Kowalski gebracht, welcher ihr die Ehe versprach. Da er jedoch keine eigene Wohnung hatte, wollte er sie in einem Freudenhaus unterbringen. Die Hoffnungslosigkeit ihrer Lage einsehend, wollte das Mädchen ihrem Leben ein Ende bereiten. Ihr Gesundheitszustand ist nicht allzuschwer. (u)

Eine Falschbutterfabrik aufgedeckt.

Seit einiger Zeit erschien auf den Märkten Polnisch-Oberschlesiens gefälschte Butter. Es wurde festgestellt, daß nicht nur die Butter, sondern auch die Etiketts und die Verpackung gefälscht waren. Während der Preis der Landbutter über 3 Zloty betrug, wurde die gefälschte Butter unter 2 Zloty verkauft. Es wurde eine Revision bei einem gewissen Lebeszyc (Bendzin) vorgenommen. Als man den Teppich, auf welchem der Tisch stand, entfernte, entdeckte man eine geheime Tür, die in ein Erdgeschoß, in dem die Butter hergestellt wurde, führte. Es wurde eine Menge gefälschter Butter wie auch Gegenstände zu deren Bereitung vorgefunden. Die Fabrik wurde versiegelt, der Inhaber von der Polizei festgenommen. (u)

Die Warschauer Kulturschande.

Am gestrigen Tage wurde nach dem Zirkus in Warschau, in dem ein Dauertanzwettbewerb stattfindet, eine ärztliche Kommission entsandt. Das Ziel der Kommission war, den Gesundheitszustand der Tänzer und die sanitären Verhältnisse zu untersuchen. Im allgemeinen konnte ein zufriedenstellendes Zeugnis ausgestellt werden. Einer von den Teilnehmern (Stanislaw Lewenbaum) wurde am weiteren Wettbewerb verhindert, da seine Herzmuskeln sehr abgeschwächt sind. Man kam jedoch zu dem Entschluß, daß Veranstaltungen ähnlicher Art nicht geduldet werden sollten.

Aha, man kam zu dem Entschluß . . .
Aber die Leute „tanzen" weiter.

Tomaschow. Wegen einer Henne. Auf dem Marktplatz in der Jerozolimskastraße versuchte ein Josef Milczarek dem jüdischen Händler Pietrakowski eine Henne zu stehlen. Es gelang ihm nicht. Die Händler kreisten den Mann ein und verprügelten ihn jämmerlich. Sie hätten ihn sicher totgeschlagen, wenn nicht Polizei erschienen wäre. (p)

Wielun. Autounfall. Auf der Chaussee zwischen Wielun und Praszka stieß der Wagen des Chauffeurs Jozef Klimek mit einem Bauernwagen des Jan Miedzinski zusammen, wobei Klimek und sein Hilfschauffeur Prostkowski schwere Verletzungent erliten. Das Auto wurde stark beschädigt. Die Polizei hat den Wagenkutscher Jan Miedzinski, der die Schuld am Unfall trägt, zur Verantwortung gezogen. (a)

Warschau. Unfall im Filmstudio. Die frühere Lodzer Bühnenkünstlerin Karolina Lubienska (gegenwärtig arbeitet sie beim Film und an Warschauer Bühnen), wurde beim Drehen eines Films leicht verletzt. Ihr Gegenspieler, Samborski, sollte sie erschießen. Er schoß mit einer sogenannten blinden Patrone. Und schoß der Lubienska gerade ins Gesicht. Die Künstlerin trug eine Verletzung davon. Die Schuld an dem Unfall trägt Samborski. (p)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Preispreferenceabend im Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter. Heute, Sonnabend, um 9 Uhr abends, findet im Lokal des Vereins deutschsprechender Meister und Arbeiter, Andrzeja 17, eine Preispreferenceabend für Mitglieder und Freunde des Vereins statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet die Verwaltung.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 20. Mai.

Polen.

Lodz (233,8 M.)
11.40 Pressestimmen, 11.50 Wetterbericht für den Flugverkehr, 11.57 Warschauer Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, 12.05 Tagesprogramm, 13.10 Wetterbericht, 13.15 Schulkonzert aus Lemberg, 15.10 Bericht des staatlichen Exportinstituts, 15.15 Wirtschaftsbericht, 15.25 Mitteilungen für Soldaten, 15.35 Hörspiel aus Krakau, 16 Schallplatten, 16.40 Vortrag, 17 Schallplatten, 17.35 Laufende Mitteilungen, 17.40 Aktueller Vortrag, 17.55 Programm für den nächsten Tag, 18 Maigottesdienst von Jasna Gura, 19 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, 19.10 Allerlei, 19.30 Am Horizont, 19.45 Radio-Pressedienst, 20 Leichte Musik, 22.05 Chopin-Konzert, 22.40 Plauderei, 22.55 Wetter- und Polizeiberichte, 23 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
11.30 Schallplatten, 14 Schallplatten, 16 Unterhaltungsmusik, 20.10 Vom Wiener Prater zum Eierhäuschen in Treptow, 22.30 Tanzmusik.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).
12.0 5Schallplatten, 14 Schallplatten, 16 Konzert, 18.05 Italienische Gesänge, 19 Lieder, 20 Funk-Kabarett, 20.30 Kasernenhofblüten, 23 Nachtmusik.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
13 Konzert, 15 Kinderstunde, 16.30 Konzert, 22.05 Bunter Abend, 22.45 Nachtmusik.

Wien (581 kHz, 517 M.).
11.30 Konzert, 13.10 Konzert, 13.45 Schallplatten, 15.15 Jugendbühne, 16.30 Chorvorträge, 17 Kurmusik, 18.50 Heitere Weisen, 20 Operette: „Der Fremdenführer" 22.15 Neue Tanzplatten.

Prag (617 kHz, 487 M.).
11 Schallplatten, 12.15 Schallplatten, 12.30 Konzert, 16.10 Konzert, 17.50 Schallplatten, 20.30 Konzert, 21.30 und 22.15 Milanowskys Blasmusik, 22.45 Konzert.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Lodz-Ost. Am Sonnabend, dem 20. Mai, um 7 Uhr abends, Vorstandssitzung mit den Vertrauensmännern und den Revisionsmitgliedern. Ab 8 Uhr Spielabend.

Lodz-Ost (Pomorskastraße 129). Zusammenkunft der Frauensektion am Montag, dem 22. Mai, 7 Uhr abends.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Reiger und Scherer! Sonntag vormittag um 10 Uhr findet eine allgemeine Versammlung der obengenannten Facharbeiter im Lokale des „Fortschritt"-Vereins, Nawrotstraße 23, statt. Auch Seidenscherer und Reiger können an der Versammlung teilnehmen. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, um 8½ Uhr früh zu erscheinen. Fachkollegen, erscheint zahlreich, da wichtige Sachen zu besprechen sind! Das Verbandsbüchlein ist mitzubringen.

Der Vorstand der Scherer- und Reiger-Sektion.

U.U.K.

Achtung, Lagenkassierer! Der 35. Fall Hepner Rosalie, Frau des Mitgliedes, gilt als Freilage.

Veranstaltungen.

Lodz-Süd, Lomzynskastraße 14. Sonnabend, den 20. Mai, 8 Uhr abends, findet im Parteilokale ein Preispreferenceabend statt. Freunde des Spiels werden hierdurch höfl. eingeladen.